

# „Was man als Frau noch alles so schafft“

Erfolgreiches Projekt: „Perspektive MINT“ für Berufsrückkehrerinnen / Beteiligte schildern Erfahrungen

VON UTE LAWRENZ

Als Frauen mit Familie sind sie gestartet, 14 Frauen, die wieder ins Berufsleben wollten. Noch vor Ablauf des Projekts „Perspektive MINT“ war bei acht von ihnen klar, dass sie einen Vertrag bekommen würden, Anfang Juni hatten einige ihn schon in der Tasche. Wie vor der Familienphase arbeiten sie in ihrem Berufsfeld – Mint steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik.

„Was man als Frau noch alles so schafft“, hat mit den anderen Berufsrückkehrerinnen die 48-jährige Architektin Christine Kroß erfahren. 18 Monate lang haben die Frauen im Studium an der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim / Holzminden / Göttingen (HAWK) ihr Wissen wieder aufgefrischt und neues erworben und an der VHS gelernt, wie sie sich auf dem Markt präsentieren können.

In einem Praktikum konnten sie dann das Leben mit Familie und Beruf ausprobieren. „Man muss einfach nur wollen“, ist das Resümee von Kroß. Aus ihrem Auftrag, bei der Sartorius AG ein Brandschutzkonzept für den Betrieb zu entwickeln, ist eine dauerhafte Arbeit geworden.



Freuen sich über Erfolg des Projektes: (v.l.) Bärbel Okatz, VHS; Barbara Fuisting, Firma Mahr; Helga Thierolf, Agentur für Arbeit; Prof. Anna Müller, HAWK; Susanne Berdelmann, VHS; Manuela Dittrich, HAWK; Ina Langanke, Koordinierungsstelle Frauenförderung in der privaten Wirtschaft, Stadt Göttingen; Prof. Gisela Ohms, HAWK.

FOTOS: DOHLEN(2)/EF

Als „Spagat“ hat Maya Rösler-Feichtner (55) es zeitweise empfunden, Familie, Haus, Garten und Beruf unter ein Dach zu bekommen. Doch ihre Tochter habe gewusst: „Mama, du schaffst das.“ Mit Qualitätsmanagement ist sie nun beim Institut für Glas- und Rohstofftechnik (IGR) betraut. Durch das Weiterbildungsprojekt sei sie

allmählich in die veränderte Organisation des Alltags „hineingewachsen“, beschreibt die Physikerin Kerstin Cierpka (46). Als Software-Entwicklerin ist sie seit Juni bei der Discom GmbH beschäftigt. Alle drei Frauen arbeiten in Teilzeit. Und IGR-Geschäftsführer Dirk Diederich und Jens Nullmeier als Brandschutzbeauftragter der Sartorius AG waren sich bei der MINT-Fachtagung als Resümee zum Pilotprojekt einig, dass sie mit den Berufsrückkehrerinnen sehr gut ausgebildete und gut strukturierte Mitarbeiterinnen bekommen hätten.

Initiatorin des vom Land und vom Europäischen Sozialfonds (ESF) geförderten Projekts war Professor Anna Müller vom HAWK-plus-Zentrum für Interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterstudien (ZIF). Mit der Volkshochschule (VHS) hat die HAWK die Maßnahme entwi-

ckelt. Hintergrund sind der Fachkräftemangel in naturwissenschaftlich-technischen Berufen sowie der demografische Wandel. Frauen nach der Familienphase böten bislang nicht genutzte Reserven. Ende Juni geht das Pilotprojekt zu Ende. Zwar zieht sich das Land dann aus der Förderung zurück, dennoch unternehmen VHS und HAWK mit der Agentur für Arbeit ab September einen zweiten Durchlauf „Perspektive MINT 2.0“.

Um die Frauen gezielter vorzubereiten auf das, was sie in den Betrieben erwartet, wird die Praktikumszeit geteilt; ein vierwöchiger Block wird vorgezogen. Neu ist auch das Modul „Medizintechnik“ für Frauen aus technischen Assistenzberufen. Informationen erteilt Projektleiterin Susanne Berdelmann, Volkshochschule Göttingen, Telefon 0551/4952-16, E-Mail berdelmann@vhs-goettingen.de



Arbeitet seit kurzem in Teilzeit bei der Discom GmbH: Physikerin Kerstin Cierpka (links). Maya Rösler-Feichtner ist mit Qualitätsmanagement beim Institut für Glas- und Rohstofftechnik betraut, rechts: Geschäftsführer Dirk Diederich.